

Berlinwasser saniert Brunnen in Brasilien

Umweltschutz macht vor Ballungsräumen der großen brasilianischen Städte nicht halt. Mit Nachdruck werden hier Abwasserprojekte realisiert. Dabei ist das deutsche Know-how der Berlinwasser International AG (BWI) zunehmend gefragt.

TEXT: ANDRÉ BECK



Brunnensanierung in der Bergbauregion Nova Lima

Ein wichtiger BWI-Partner in Brasilien ist die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, die in Rio de Janeiro eine Repräsentanz unterhält, von der aus Wasser- und Abwasserprojekte finanziert und betreut werden. Die Berliner Spezialisten haben die Förderung eines Kläranlagenprojektes für Nova Lima evaluiert und wichtige Anregungen für den Projektverlauf herausgearbeitet. Für die Sicherstellung der kommunalen Wasserversorgung gewann die BWI einen weiteren GTZ-Auftrag: umweltgerechte Brunnenrehabilitierung bekannt machen und verbreiten, um nachhaltiges, Ressourcen schützendes Grundwasser- und Brunnenmanagement in der Praxis einzuführen. Im Rahmen dieses Projektes arbeitet die BWI mit regionalen Partnern an der Brunnensanierung und entwickelt beim lokalen Fachpersonal das dazugehörige Qualitätsbewusstsein.

In der Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais knüpfte die BWI AG zur Wassergesellschaft COPASA – Companhia de Saneamento de Minas Gerais – erfolgreiche Business-Kontakte. Das im vergangenen Jahr in Berlin unterzeichnete Vertragswerk sieht eine enge technische Kooperati-

on mit der COPASA sowohl auf dem nationalen als auch auf internationalen Märkten vor. Der Erfahrungsaustausch zu Wasserver- und Abwasserentsorgungsprojekten hat zu herzlichen Kontakten zwischen Deutschen und Brasilianern geführt.

Brunnen spenden in Brasilien das Lebenselixier

Für Brasilien mit einer Fläche so groß wie Europa sind Brunnen essentiell. Obwohl unglaublich reich an Oberflächenwasserressourcen herrscht in weiten Bereichen Zentral- und Nordostbrasilien „arides“, ein sehr niederschlagsarmes Klima, was die Versorgung mit Trinkwasser nur über Brunnen möglich macht. In diesen trockenen Landesteilen kann ein gezieltes Wassermanagement eine ausreichende Versorgung mit Trinkwasser absichern.

Industriell ist die Einführung effizienter Strategien für die Brunnensanierung im Bergbau bedeutsam. Reich an Bodenschätzen bauen in Brasilien einige der größten Eisenerzbergbauunternehmen den Rohstoff für die Stahlproduktion in aller Welt ab. Um

die überwiegend offenen Minen sicher betreiben zu können, halten Entwässerungsbrunnen die Tagebaue „trocken“. Eine Eisenerzmine mittlerer Größe setzt 20 bis 30 Tiefbrunnen ein, die rund um die Uhr den dynamischen Wasserspiegel maximal absenken. Ein Team aus Berliner Spezialisten saniert mit einer Brunnenbaufirma aus Belo Horizonte Brunnen in einer Erzmine der Gesellschaft Mannesmann – Vallorec. Im aggressiven geologischen Umfeld altern Brunnen viel schneller als Trinkwasserbrunnen und müssen, wie es in der Fachsprache heißt, rehabilitiert werden. ■

Minas Gerais

Minas Gerais, der viertgrößte brasilianische Bundesstaat mit einer Fläche vergleichbar mit Frankreich: 588.384,30 km², ist für die brasilianische Wasserversorgung von zentraler Bedeutung. 70% der Wassermassen im Fluss São Francisco (Einzugsgebiet 641.000 km²) haben hier ihren Ursprung. Der São Francisco ist einer der drei großen Flüsse Brasiliens und durchquert den gesamten nordöstlichen Teil des Landes bevor er in den Atlantik mündet. (Mehr Infos zum Fluss finden Sie in *Tópicos 4/2006*). Aus Minas Gerais gelangt über die Flüsse Rio Piracicaba (Einzugsgebiet 12.746 km²) und Rio Paraíba do Sul (Einzugsgebiet 57.000 km²) Wasser in die Megastädte São Paulo und Rio de Janeiro

Berlinwasser

Die Berlinwasser International AG fasst alle internationalen Projektentwicklungen der Berlinwasser Gruppe zusammen. Zurzeit engagiert sie sich in Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Aserbaidschan, Albanien, Türkei, Namibia, Brasilien, Thailand, Vietnam und in der Volksrepublik China. Die Berlinwasser Gruppe, die inzwischen in die Gruppe der zehn größten international tätigen Unternehmen aufgestiegen ist, versorgt mit ihren rund 6.500 Mitarbeitern national und international über 10 Millionen Menschen.